

LERNENDE REGION ZOLLERNALB

Netzwerk- und Projektentwicklung für lebensbegleitendes Lernen

Dokumentation des zweiten Durchführungsjahres
vom 01.07. bis 31.12.2003

Claudia Leinauer, *GiMA consult Gesellschaft für integriertes
Management mbH (Balingen)*
Corinna Klünsch, *Netzwerk Neues Lernen (Königsdorf)*

Balingen, im September 2004

Projekträger:

Lernende Region Zollernalb e.V.

E-Mail: info@lernende-region-zollernalb.de

Projekt-Internetseiten: www.lernende-region-zollernalb.de

Geschäftsstelle:

c/o GiMA consult mbH Dettenhaldenstr. 57 72336 Balingen

Tel.: 07433 / 99741-0 Fax: 07433 / 99741-11

E-Mail: info@gimaconsult.com

Internet: www.gimaconsult.com

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

INHALTSVERZEICHNIS

1 Die Lernende Region Zollernalb und das Förderprogramm - der internationale Zusammenhang	1
2 Warum Innovationen in der Bildung regionale Netzwerke brauchen	1
3 Die Zollernalb – eine Region wird vom Wandel überrascht	3
4 Wie ist die Lernende Region Zollernalb organisiert?	4
4.1 Das Netzwerk der Lernenden Region Zollernalb umfasst <u>vier Ebenen</u>	
4.2 Die Projektorganisation	
4.3 Die Kooperationspartner und/oder Mitglieder des Vereins "Lernende Region Zollernalb e.V."	
4.4 Assoziierte Partner und Netzwerke	
5 Das Profil der Lernenden Region Zollernalb	7
5.1 Unsere drei Themenfelder (Teilprojekte)	
5.2 Querschnittsangebote	
5.3 Öffentlichkeitsarbeit als Bildungsarbeit und Wissensmanagement	
6 So sind wir vorgegangen: die Meilensteine im zweiten Jahr der Durchführungsphase (Juli bis Dezember 2003)	13

1 Die Lernende Region Zollernalb und das Förderprogramm - der internationale Zusammenhang

Über 20.000 Experten/innen in Europa haben seit dem Jahr 2000 an einer neuen Bildungsstrategie für Europa mitgearbeitet. Ergebnis war die Vereinbarung des Europarats in Barcelona von 2002: die EU-Länder wollen ihre Bildungssysteme so umgestalten, **dass Menschen in jeder Alters- und Bildungsstufe zeitlebens die Chance haben, sich weiterzubilden** - und sich das auch leisten können. Dazu haben alle Mitgliedsstaaten Aktionspläne für lebensbegleitendes Lernen entwickelt.

Teil des deutschen Aktionsplans ist das *bundesweite Programm „Lernende Region – Förderung von Netzwerken“ (2001 bis 2006) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Jahr (BMBF)*. Das Förderziel: Weil die Kompetenzen im Bildungssystem auf viele Schultern verteilt sind, sollen sich z.B. Kommunen, Schulen, Behörden, Verbände und Unternehmen miteinander vernetzen - und **gemeinsam** neue Wege in der Bildung erproben.

Zu den derzeit rund 70 Modellprojekten zählt auch die **Lernende Region Zollernalb**. Das Netzwerk wird getragen vom Verein "Lernende Region Zollernalb e.V.", Balingen und koordiniert von der GiMA consult Gesellschaft für integriertes Management mbH, Balingen.

2 Warum Innovationen in der Bildung regionale Netzwerke brauchen

Im Jahr 2010 werden laut Statistik ca. 20 Prozent der Bürgerinnen und Bürger über 65 Jahre alt sein. Wie wird sich der Zollernalbkreis und seine angrenzenden Gemeinden dadurch verändern? Woher wird man die gut ausgebildeten Fachkräfte nehmen, die schon heute vielerorts fehlen? Gibt es dann ausreichend effektive Weiterbildungsangebote für ältere Mitarbeiter/innen, und wird man qualifizierte Jobsuchende aus dem In- und Ausland in die Region locken können? Die Qualität der Bildungsangebote spielt daher nicht nur für den einzelnen Bürger/in eine immer bedeutendere Rolle, sondern auch für die **Standortqualität einer ganzen Region**.

Lebensbegleitendes Lernen ist ein integratives Politikkonzept, das verbindet, was zusammen gehört: Bildungsziele, Beschäftigungsziele und soziale Ziele. Doch die Verantwortlichkeiten im Bildungssystem liegen nicht nur beim Bund, sondern verteilen sich auf **verschiedene regionale Akteure**: z.B. (Hoch-) Schulen und private Bildungsträger, Sozialpartner und Verbände, Kammern und Betriebe, Behörden und Kommunen. Laut Grundgesetz haben Kommunen etwa einen amtlichen Bildungsauftrag, den sie durch Finanzierung von Schulen und Volkshochschulen leisten. Doch Kommunen stehen unter **Sparzwang**. Eine Vernetzung z.B. von Weiterbildungsanbietern, die Ressourcen bündelt, die unsinnige Doppelangebote vermeidet und gezielt regionale Lücken füllt, spart Gemeinden und Städten erhebliche Kosten.

Zudem werden nicht nur allgemeinbildende Schulen, sondern auch Weiterbildungsangebote zu 90 Prozent **ausschließlich vor Ort genutzt**. Innovationen müssen daher sinnvollerweise vor allem auf regionaler Ebene geschaffen werden. Und schließlich lassen sich viele zukunftsweisende Ideen nur durch **institutionenübergreifende Zusammenarbeit** verwirklichen. Das zeigen folgende Fragen, die zugleich wesentliche Reformziele der EU beschreiben:

- Wie kann es gelingen, die Bildungsgrenzen durchlässiger zu machen? Inwieweit kann das etwa eine Modularisierung von (Aus-) Bildungsinhalten erreichen oder die Zertifizierung von Fähigkeiten, die außerhalb des formalen Bildungssystems erworben werden - unabhängig von Alter und Ausbildungs-status?
- Wie stimmt man Schul-Curricula auf die veränderten Bedürfnisse der Arbeitgeber ab - und vermittelt nicht nur vorgegebene Lösungen, sondern selbst-ständiges Denken und Handeln?
- Welche speziellen Qualifizierungsangebote brauchen Benachteiligte und Niedrigqualifizierte? Wie vermeidet man ihre Ausgrenzung?
- Wie schafft man durch Beratung, Akkreditierung von Anbietern und das Internet Transparenz im Bildungsmarkt und im "Zertifizierungsdschungel"?
- Welche Weiterbildungsformen brauchen speziell kleinere Betriebe? Wie setzt man individuelle Fortbildungspläne für alle MitarbeiterInnen durch, die persönliche Ziele mit Unternehmenszielen verbinden?
- Wie verbessert man die Ausbildung der Lehrenden?
- Wie kann man die Bildungskosten zwischen Staat, Unternehmen, Bildungs-trägern und BürgerInnen wirksamer verteilen und Bildung auch finanziell fördern?

Rom wurde nicht an einem einzigen Tag erbaut: das gilt auch für eine "Lernende Region". Denn hier sollen sich nun plötzlich Institutionen als Partner begreifen, die bisher stets ihr „eigenes Süppchen“ kochten. Schritt für Schritt müssen die neuen Partner daher nicht nur an neuen Lösungen für die Bildung arbeiten - sondern auch an sich selbst und an einer **fruchtbaren Netzwerkooperation**.

3 Die Zollernalb – eine Region wird vom Wandel überrascht

Der Zollernalbkreis mit dem Wahrzeichen der Hohenzollernburg liegt im Schatten prominenter Nachbarn wie Stuttgart, Tübingen oder Reutlingen. Wer über die Dörfer fährt, sieht den Häusern an, dass harte Arbeit und Sparsamkeit, aber auch Streben nach Sicherheit und Bodenständigkeit auf der Zollernalb Tradition hat. Es ist eine ländliche, fast stille Gegend, mit so wenigen Großunternehmen, dass sie nicht einmal in der Landesamtstatistik von Baden-Württemberg auftauchen. Bis zum Ende der achtziger Jahre sorgte hier vor allem die Textil- und Maschinen-baubranche mit vielen kleinen und mittelständischen Betrieben für Wohlstand und (vermeintliche) Zukunftssicherheit.

Der **Strukturwandel** traf die Region wie ein Blitz aus heiterem Himmel. In den zehn Jahren bis 1998 wurde ein Viertel der Arbeitsplätze abgebaut, und obwohl 1989 noch Vollbeschäftigung herrschte, lag die Arbeitslosenquote 1997 bei fast 10 Prozent. Immer öfter ersetzen Maschinen die Arbeiter/innen in den Betrieben. Und auf den nun internationalen Märkten wurden die regional üblichen Löhne in der Textilbranche plötzlich um ein Vielfaches unterboten. Produktionsstätten mussten schließen oder wurden ins Ausland verlagert. Überall auf der Alb bezeugen heute leere Fabrikhallen den abrupten Niedergang.

Im Jahr 2001 sank die Anzahl Arbeitsloser auf 5,5 Prozent und stieg bis 2003 wieder auf 6,3 Prozent an (Landesdurchschnitt 2003: 5,8%). In den Branchen Medizintechnik, Elektronik und Elektrotechnik, Feinmechanik sowie der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) konnten sich neue Betriebe etablieren. Einige Unternehmen sind in Nischen marktführend, und die Export-quote im produzierenden Gewerbe liegt etwa bei 35 Prozent. Doch folgende Zahlen machen deutlich, welche **Probleme** die Zollernalb in Zukunft noch **lösen** muss (Stand 2001/2002):

- laut Umfragen herrscht etwa an IT-Spezialisten/innen, aber auch einfachen Dienstleistern ein Bedarf, den das Angebot an Arbeitskräften derzeit nicht abdeckt
- die Quote von Unternehmen im Dienstleistungsbereich ist mit knapp 45 Prozent vergleichsweise gering
- außergewöhnlich niedrig ist mit 4,2 Prozent die Zahl der Akademiker/innen (baden-württembergischer Landesdurchschnitt 2001: 8,9) – und dies laut Prognose des Arbeitsamts Reutlingen bei einem regionalen Bedarf von 17 Prozent Akademikern/innen bis zum Jahr 2010
- etwa 31 Prozent der Beschäftigten haben keine Berufsausbildung, wobei das Arbeitsamt Reutlingen bis zum Jahr 2010 mit einem Verlust von mehr als zwei Dritteln der Jobs für an- und ungelernte Kräfte rechnet
- im produzierenden Gewerbe zählen 67 Prozent der Beschäftigten zur Kategorie der Arbeiter/innen, die unter den Arbeitslosen mit 70 Prozent die traurige Mehrheit bilden
- mit ca. 52 Prozent sind weiterhin überdurchschnittlich viele Frauen arbeitslos (2003)

- die Anzahl der Langzeitarbeitslosen verdoppelte sich seit 1992 auf 35 Prozent (2000) und liegt heute bei ca. 29 Prozent (2003)
- im Sektor Ausbildung sind Angebot und Nachfrage ausgeglichen, doch ist die Zahl der Abbrüche alarmierend: im Handwerk etwa wurden im Jahr 2001 von 470 Ausbildungsverträgen 132 vorzeitig beendet

4 Wie ist die Lernende Region Zollernalb organisiert?

4.1 Das Netzwerk der Lernenden Region Zollernalb umfasst 4 Ebenen:

- den Verein "Lernende Region Zollernalb e.V.", Balingen, der die Gesamtverantwortung für das Modellprojekt "Lernende Region Zollernalb" trägt und es steuert
- Netzwerkmitglieder, die eines der drei sogenannten Teilprojekte leiten, d.h. eigenverantwortlich koordinieren und durchführen
- Netzwerkmitglieder, die als Partner in einem der drei sogenannten Teilprojekte mitarbeiten und konkret an dessen Realisierung beteiligt sind
- Netzwerkmitglieder, die das Gesamtprojekt "Lernende Region Zollernalb" begleiten und durch ihr Know-How beratend unterstützen

4.2 Die Projektorganisation

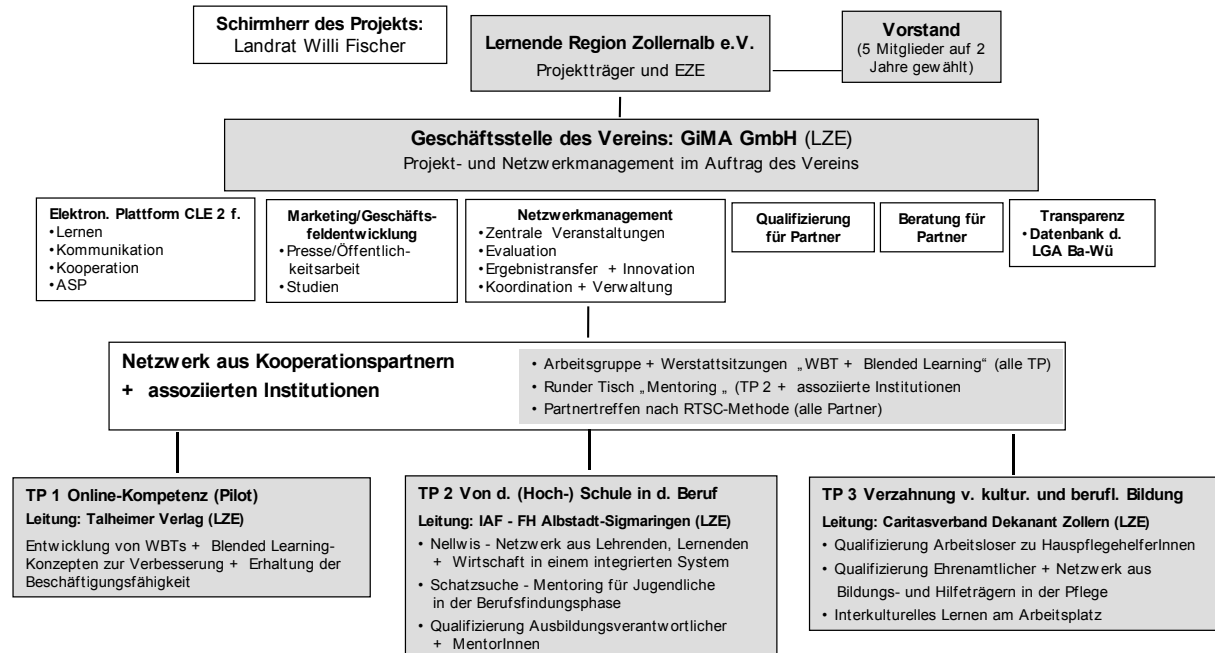


Schaubild: Organigramm der Lernenden Region Zollernalb

Der Verein ist **Träger des Netzwerks und Gesamtprojekts**. Über den Vorstand steuert er das Gesamtprojekt. Dieser dokumentiert den Soll-Ist-Abgleich bei der Gesamtentwicklung und greift, falls nötig, steuernd ein.

Der Verein hat die GiMA consult mbH mit dem Qualitäts-, Netzwerk- und Projektmanagement sowie der Öffentlichkeitsarbeit beauftragt. Die GiMA consult mbH fungiert als **Geschäftsstelle des Vereins** und ist in dieser Funktion Mittlerin zwischen Vereins-vorstand und Teilprojekten sowie dem Ministerium. Sie leitet etwa Beschlüsse des Vorstands an die Netzwerkpartner weiter und berichtet umgekehrt regelmäßig an den Vorstand. Die GiMA consult mbH berät die Partner bei Problemen und unterstützt sie bei ihren Aufgaben. Dazu gehören z.B. begleitende Qualifizierungsangebote zu Themen wie Projekt- und Netzwerkmanagement, zentrales Marketing und Geschäftsfeldentwicklung, das zur Verfügung stellen einer elektronischen Plattform für Lernen, Kooperation und Kommunikation sowie die Organisation von halb-jährlichen, moderierten Partnertreffen auf Gesamtprojektebene. Sie dienen nicht zuletzt der Evaluation des Gesamtprojekts.

Auch innerhalb der **Teilprojekte** finden regelmäßig moderierte Partnertreffen mit einem Soll-Ist-Abgleich zwischen Zielen und Ergebnissen statt. Hier wird die Zusammenarbeit weiterentwickelt und für die Evaluation dokumentiert.

Neben diesen Formen der Zusammenarbeit haben sich seit Jahresmitte 2003 zwei weitere, **themenbezogene und netzwerkübergreifende Arbeitskreise** etabliert. Dies ist zum einen die Arbeitsgruppe „Web basierte Trainings und Blended Learning“, zum anderen der „Runde Tisch Mentoring / Coaching für Jugendliche im Zollernalbkreis“. Der Runde Tisch vernetzt die Partner der Lernenden Region Zollernalb auch mit Institutionen, die (noch) nicht Partner der Lernenden Region sind und ergänzende Angebote zu den Vorhaben des Modellprojekts im Bereich „Begleitung von Jugendlichen in den Beruf“ machen.

Unterstützt wird die Kooperation seit dem Jahreswechsel durch eine neue technische Infrastruktur: die **elektronische Plattform CLE für Kommunikation, Kooperation und Lernen**.

4.3 Die Kooperationspartner und/oder Mitglieder des Vereins "Lernende Region Zollernalb e.V.":

Durch die Netzwerkarbeit hat sich bereits eine **positive Dynamik** in der Region entwickelt, deren zentralen Motor wir in den halbjährlich durchgeführten Partnertreffen nach der Methode des Real Time Strategic Change (RTSC) sehen. **Im Netzwerk** ist dies v.a. zu erkennen an einer erhöhten Transparenz, am gegenseitigen Vertrauen sowie der Nutzung von Synergien und verstärkter Zusammenarbeit zwischen den Partnern.

Nach außen – in die Region hinein – zeigt sich die Wirkung der Lernenden Region z.B. an einer erhöhten Resonanz bei Unternehmen / Organisationen und BürgerInnen, die sich im Form von Mitarbeit oder Nachfrage an konkreten Angeboten auswirkte. So haben sich um einige Kooperationspartner herum weitere „Netzwerke“ gebildet, deren Mitglieder an der Arbeit der Gesamtnetzwerks punktuell mitwirken.

Derzeit (Stand Dez. 2003) sind im Netzwerk **ca. 30 Institutionen** zusammenschlossen. Sie umfassen Unternehmen, Bildungsanbieter, Kammern, soziale Organisationen, Kultureinrichtungen, Kommunen und Behörden. Im Berichtszeitraum wurden Gespräche mit weiteren potenziellen Partnern geführt.

Akademie des Handwerks Albstadt (Handwerkskammer Reutlingen); Agentur für Arbeit Balingen; Arbeitskreis "Unternehmerfrauen im Handwerk" im Zollernalb-kreis, Hechingen; Bildungshaus St. Luzen, Hechingen; Caritasverband für das Dekanat Zollern e.V., Hechingen; Existenzgründerzentrum Stuttgart e.V. (EXZET), Niederlassung Balingen; Fachhochschule Albstadt-Sigmaringen (Institut für angewandte Forschung), Albstadt, FrauenComputerSchule Frau und Technik e.V., Reutlingen/Tübingen; Gambro Dialysatoren GmbH & Co. KG, Hechingen; GiMA consult Gesellschaft für integriertes Management mbH, Balingen; Groz Beckert KG, Albstadt; Gühring ohG, Albstadt; Katholisches Bildungswerk Zollernalbkreis e.V., Balingen; Kreishandwerkerschaft Zollern-Alb, Albstadt; Landratsamt für den Zollernalbkreis, Balingen; Landwirtschaftsamt Balingen; MFG Medien- und Filmgesellschaft mbH, Stuttgart; Morgana Castle Internet Solutions AG, Balingen; Netzwerk Telearbeit Frauen, Mössingen; Regierungspräsidium Tübingen / Verwaltungsschule Haigerloch; Regionalverband Neckar-Alb, Mössingen; RWS Schlegel Treuhand GmbH, Balingen; Stadt Mössingen (Wirtschaftsförderung) ; Talheimer Verlag - Medienberatung und Consulting GmbH, Mössingen; team intact, Balingen; Theater Lindenhof, Burladingen; WALTHER-GROZ-SCHULE - Kaufmännische Schule Albstadt; Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Zollernalbkreis mbH, Balingen; Zollernalbkreis Jugendring e.V., Balingen; 21 LearnLine AG, Freiburg/Tübingen, sowie weitere Unternehmen der Region.

4.4. Assoziierte Partner und Netzwerke

Altenhilfeeinrichtungen; Anwenderplattform Telearbeit Baden-Württemberg; Bildungs- und Hilfeträger im Bereich Pflege; Forum soziale Technikgestaltung des DGB Baden-Württemberg; forum wiley-online Ulm / Neu-Ulm; Gymnasium Ebingen; Netzwerk *TREWIRA* – Telekommunikationsinitiative mit niederschwelligem Bildungseinstieg für bessere Chancen in der Region Neckar-Alb für Schule, Beruf, Wirtschaft, Freizeit, Handel und Arbeitswelt; Projekt „job-net-online“; Schulförderverein Bisingen; Staatliches Schulamt Balingen; Wilhelm-Hauff-Förderschule, Albstadt.

Finanzierung: Das Projekt wird vom BMBF und der EU in den ersten beiden Jahren der Durchführungsphase (2002-2004) zu 80% gefördert sowie in den Jahren 2004–2006 zu 60 %. Die übrigen Mittel sind Eigenleistungen der Projektpartner. Danach soll die Lernende Region Zollernalb „auf eigenen Füßen“ stehen. Erste Konzepte für ein zukünftiges **Geschäftsmodell** der Lernenden Region Zollernalb sowie eine erste **Businessplanung** liegen vor.

5 Das Profil der Lernenden Region Zollernalb

5.1 Unsere drei Themenfelder (Teilprojekte)

Themenfeld „Onlinekompetenz“ (Teilprojekt 1)

Projektleitung: Talheimer Verlag Medienberatung und Consulting GmbH (Mössingen)

Projektpartner: 21 LearnLine AG Freiburg/Balingen; FrauenComputerSchule Frau und Technik e.V. (Reutlingen / Tübingen); Netzwerk Telearbeit Frauen (Mössingen); Projekt „job-net-online“; Stadt Mössingen (Wirtschaftsförderung); Anwenderplattform Telearbeit Baden-Württemberg; forum wiley-online (Ulm / Neu Ulm); Forum Soziale Technik-gestaltung (Mössingen) in Zusammenarbeit mit *TREWIRA*, die Telekommunikationsinitiative mit niederschwelligem Bildungseinstieg für bessere Chancen in der Region Neckar-Alb für Schule, Beruf, Wirtschaft, Freizeit, Handel und Arbeitswelt

Neue Formen des Lernens und Arbeitens in unserer Region zu verbreiten mit Hilfe von Computer und Internet - das ist das Ziel des Teilprojekts "Onlinekompetenz". Denn im Vergleich zu Skandinavien etwa, wo der Computer und das Internet für die meisten Bürger/innen bereits selbstverständlich ist, hat Deutschland auf diesem Gebiet noch Entwicklungsbedarf.

Onlinekompetenz bringt vielfältige Vorteile: Sie kann die Kommunikation zwischen Bürger/innen und Behörden erleichtern, die betriebliche Fortbildung effektiver machen und auch im Alltag nützlich sein. Entscheidend ist, dass die Lernmedien und -konzepte möglichst **einfach und unkompliziert** gestaltet sind - und Menschen Ängste nehmen.

Schwerpunkt des Teilprojekts ist die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit der Bürger/innen bzw. der Anpassungsfähigkeit der Unternehmen und ihrer Mitarbeiter/innen in der Region. Erprobt werden zum Beispiel Konzepte nach dem Prinzip des Blended Learning. Solche Angebote kombinieren **unterschiedliche Medien** (Lernmaterial zum Ausdrucken, Online-Lernen, Mailinglisten usw.) mit **unterschiedlichen Lernformen** (Präsenzseminare, Computer-Lernphasen zuhause, Gruppenarbeit via Internet, "just-in-time Lernen" am Arbeitsplatz usw.). So kann das Lernen sehr individuell gestaltet werden und Unternehmen etwa Raum- und Fahrtkosten ersparen. Außerdem erhalten so auch Menschen mit geringerer Mobilität einen Zugang zu neuen Lern-, Arbeits- und Informationsmöglichkeiten. Zum Beispiel ältere Menschen oder Frauen, die Familienarbeit zu leisten haben und über keinen eigenen Pkw verfügen.

Das Teilprojekt Onlinekompetenz hat **folgende Angebotsfelder**:

- Konzepte für **Menschen mit keiner oder geringer Lern- und Computererfahrung** - ob Einzelpersonen oder Mitarbeiter/innen von Unternehmen: z.B. die sehr erfolgreichen Einsteigerkurse „Onlinekompetenz erwerben – PC und Internet“, die speziell für Menschen ab 50 Jahren und für Frauen angeboten werden, oder die Informationsveranstaltungen "Onlinekompetenz ganz praktisch", die mit direkten Übungsmöglichkeiten an PCs

kombiniert werden. Diese Angebote schaffen z. B. die Voraussetzung dafür, dass breite Bevölkerungsschichten WBTs nutzen können.

- Konzepte für **Unternehmen und die öffentliche Verwaltung sowohl zur methodischen als auch fachlichen Qualifizierung ihrer Mitarbeiter/innen** (Blended Learning-Angebote zu Themen wie Onlinekompetenz, Projektmanagement, unternehmerisches Denken und Handeln)
- **Bewerbungstrainings** z.B. für **Schüler/innen** oder auch **Langzeiterwerbslose** (Blended Learning-Konzept)

Diese Angebote werden teils in den anderen Teilprojekten der Lernenden Region genutzt. Außerdem ist das Teilprojekt bezüglich Entwicklung und Einsatz von web-basierten Trainings und Blended Learning-Konzepten im Gesamtprojekt ein **Pilotvorhaben**, das seine Erfahrungen u.a. in Werkstattssitzungen an die anderen Partner der Lernenden Region weitergibt.

Themenfeld „Von der (Hoch-) Schule in den Beruf“ (Teilprojekt 2)

Projektleitung: Institut für angewandte Forschung an der Fachhochschule Albstadt-Sigmaringen

Projektpartner: Akademie des Handwerks Albstadt; Arbeitsagentur Balingen; Gymnasium Ebingen; Handwerkskammer Reutlingen; Kreishandwerkerschaft Zollernalbkreis; Schulförderverein Bisingen; Schulsozialarbeit, Balingen; Staatliches Schulamt Balingen; Theater Lindenhof e.V., Burladingen; WALTHER-GROZ-SCHULE - Kaufmännische Schule Albstadt; Wilhelm-Hauff-Förderschule, Albstadt; Zollernalbkreis Jugendring e.V., Balingen sowie ca. zehn Unternehmen der Region

Benachteiligte sowie begabte Schüler/innen und Student/innen auf dem Weg ins Berufsleben zu fördern, die betriebliche Ausbildung zu verbessern und für Arbeitgeber der Region geeigneten Nachwuchs sicherzustellen - das sind die Kernziele des zweiten Teilprojekts. Die Angebote decken **verschiedene Bedürfnisse, Alters- und Bildungsstufen** ab. Das Teilprojekt hat **folgende Arbeitsfelder**:

Schatzsuche: Mentoring und Qualipass für Jugendliche ab der siebten Klasse

Was kannst Du? Wohin willst Du? Wie kommst Du dorthin? Darum geht es bei der Schatzsuche **ab der siebten Klasse**. Hier werden **ehrenamtliche Mentor/innen** - z.B. Studenten/innen, Berufstätige oder Senioren/innen - fachlich begleitet und fortgebildet, damit sie Jugendliche auf ihrem Weg ins Berufs- und Erwachsenenleben unterstützen. Die Mentoren/innen erkunden mit Jugendlichen systematisch deren Stärken und Schwächen, vereinbaren Lernziele und helfen etwa bei Kontakten zu Betrieben. Durch gemeinsame Freizeiterlebnisse und das Besprechen persönlicher Themen entwickeln sich nicht selten **Freundschaften zwischen den Generationen** - und leisten damit etwas, das in vielen Großfamilien einst selbstverständlich war.

Im **Qualipass** des Landes Baden-Württemberg können die Jugendlichen **für Arbeitgeber** dokumentieren, was sie außerhalb der Schule lernen. Zum Beispiel bei einem Praktikum. Auch die Mentoren/innen der Lernenden Region werden ein Zertifikat erhalten. Ein zukunftsweisender Weg – denn in der Schweiz könnten sie die erworbenen Kompetenzen im **Berufsbildungspass** für Erwachsene bereits dokumentieren.

Nellwis - das Netzwerk von Lehrenden, Lernenden und der Wirtschaft in einem integrierten System

Nellwis bringt Schulen, Fachhochschule und Unternehmen zusammen. In der **Kontaktbörse für Schüler/innen, Student/innen und Unternehmen** werden etwa Hospitationen, Praktika und Diplomanden/innen für betriebliche Forschungsarbeiten vermittelt. Im „**Seminarkurs**“ für **talentiertere Schüler/innen der 12. Klassenstufe** entwickeln die Teilnehmer/innen - unterstützt von der Fachhochschule Albstadt-Sigmaringen sowie weiteren Experten/innen - Computer- bzw. Web-basierte Lernprogramme (CBT/WBT) für und mit Unternehmen. Zum Beispiel zum Thema „Material- und Lagerwirtschaft“. Die Schüler/innen recherchieren direkt in den Betrieben, arbeiten selbstständig oder in Gruppen und gewinnen so umfassende berufliche Kompetenzen. Außerdem werden die Talentierten durch Mentoring begleitet. Den Weg vom Azubi zum/r Ingenieur/in ermöglicht das **Kombi-Studium** Kommunikations- und Softwaretechnik oder Maschinenbau: Es verknüpft eine betriebliche Fachausbildung (IHK-geprüft) in 4,5 Jahren mit einem FH-Diplom. Und die **Technikwerkstatt** fördert den Nachwuchs – insbesondere Schülerinnen - für technische Berufsfelder durch eine Kooperation bei Lehrveranstaltungen zwischen Hochschule, weiterführenden Schulen und Ausbildungseinrichtungen der Unternehmen.

Qualifizierung für Ausbildungsverantwortliche und Mentoren/innen

Wie findet man in der Rolle als Ausbilder/in oder Mentor/in eine Sprache, die Jugendliche verstehen und annehmen? Wie motiviert man sie zu selbständigem Lernen? Was hilft in schwierigen Situationen? Darum geht es in einem **gemeinsamen Qualifizierungsangebot** von Kreisjugendring, Akademie des Handwerks und Theater Lindenhof. In einem modular aufgebauten Blended Learning-Konzept sollen die Teilnehmer/innen ihre theoretischen Kenntnisse erweitern und in Kleingruppen und im Plenum ihre eigenen Praxisfälle bearbeiten.

Themenfeld „Verzahnung von kultureller und beruflicher Bildung“ (Teilprojekt 3)

Federführung: Caritasverband für das Dekanat Zollern e.V. (Hechingen)

Projektpartner: Altenhilfeeinrichtungen; Arbeitsagentur Balingen; Bildungshaus St. Luzen, Hechingen; Bildungs- und Hilfeträger im Bereich Pflege; Gambro Dialysatoren

GmbH & Co. KG, Hechingen; Katholisches Bildungswerk Zollernalbkreis e.V.; team intact, Balingen

In vielen Arbeits- und Lebensbereichen - etwa in internationalen Unternehmen oder in der Pflege - besteht ein wachsender Bedarf am fähigen Umgang mit Menschen aus **unterschiedlichen Kulturen**. Im Teilprojekt 3 werden dazu **Formen interkulturellen Lernens im Betrieb** erprobt sowie Qualifizierungskonzepte für den Gesundheits- und Pflegesektor. Zudem geht es in beiden Fällen um **Lernkonzepte**, mit denen auch niedrigqualifizierte Menschen hochwertige/außerordentliche berufliche Kompetenzen gewinnen.

Die Konzepte sollen über Wohlfahrtsverbände bzw. Unternehmensnetzwerke bekannt gemacht und multipliziert werden.

Interkulturelles Lernen am Arbeitsplatz

„Vielfalt ist unser Reichtum“ – das ist der Leitsatz einer Projektgruppe beim Medizintechnikunternehmen Gambro Dialysatoren GmbH & Co. KG in Hechingen. Denn hier arbeiten rund 1.300 Menschen aus 19 Nationen gemeinsam unter einem Dach. Menschen mit unterschiedlich geprägter Haltung zu Arbeits- und Lebensstilen. Missverständnisse bleiben da nicht aus. Wer jedoch mehr über „den Anderen“ weiß, hat weniger Vorurteile und kann mit Missverständnissen besser umgehen. Darum entwickelt Gambro in Kooperation mit dem Bildungshaus St. Luzen in Hechingen neue Lern- und Kommunikationsangebote für auslands-stämmige und deutsche Mitarbeiter/innen.

Zum Angebot gehören z. B. Fotoausstellungen und **interkulturelle Begegnungsabende** in der Betriebskantine zu ausgewählten Themen sowie **SprachKULTURkurse** der besonderen Art: Sie kommen ohne Lehrbuch aus und sind zeitlich abgestimmt auf den fünf-Schichten-Betrieb. Dabei lernen die Teilnehmer/innen anhand von Alltagssituationen nicht (nur) Vokabeln und Grammatik, sondern üben den Perspektivwechsel und wie man sich dem "Fremden" gegenüber auch körpersprachlich ausdrückt. Auch Trainings für Multiplikatoren/innen zum Thema „interkulturelles Lernen“ stehen auf dem Programm.

Zehnwöchige Qualifizierungsmaßnahme der Caritas zur Pflegehilfskraft

Langzeitarbeitslose Frauen und Männer wieder in Arbeit zu bringen und dazu ihre **Lebenserfahrungen und Alltagskompetenzen** zu nutzen / beruflich zu verwerten - das ist das Ziel einer Qualifizierung zur Pflegehilfskraft. Ausgewählt werden dabei Frauen und Männer, die bereits Erfahrungen in der familiären Pflege haben. Auch das **Miteinander unterschiedlicher Kulturen** ist ein Lernthema: Denn immer häufiger gibt es Patienten/innen und Heimbewohner/innen anderer Herkunft im Zollernalbkreis und angrenzenden Gemeinden. Der Einsatz **unterschiedlicher Lerntechniken** (Kleingruppenarbeit mit Ergebnispräsentation, Rollenspiele, inter-aktives Lernen, Mind Mapping, Reflexionsgespräche usw.) ist wesentlich für den Erfolg der Qualifizierung. Zudem stärken sie nicht nur das Selbstwertgefühl, sondern vermitteln zusätzliche wichtige Kompetenzen für die spätere Teamarbeit.

Förderung lokaler Netzwerke in der Pflege und Qualifizierung von „Pflege-Lotsen“

Aufbauend auf den Erfahrungen dieses Kurses wird auf lokaler Ebene die Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Hilfetägern im Bereich der Pflege intensiviert, um die **Transparenz** des lokalen Bildungs- und Hilfsangebots zu erhöhen. Ziel ist es außerdem, gemeinsam die in Gemeinden tätigen Ehrenamtlichen zu „**Pflege-Lotsen**“ zu qualifizieren. Sie sollen Hilfe- und Ratsuchende gezielt beraten und ihnen den Zugang zu einer Qualifizierung im Bereich der Pflege erleichtern.

5.2 Querschnittsangebote

In ihrer Funktion als zentrales Projekt- und Netzwerkmanagement leistet die GiMA consult mbH verschiedene Querschnittsaufgaben zur Unterstützung der Netzwerkpartner bei der Realisierung ihrer Aufgaben und Ziele sowie zur Förderung des lebensbegleitenden Lernens. Diese haben zwei Schwerpunkte:

Aufbau eines „Lern-Service-Centers“ (LSC):

- Das Center soll die **zentrale Kontaktstelle** mit Lotsenfunktion für die Interessenten der Netzwerkprodukte sein und z.B. Unternehmen kompetente Partner aus dem Netzwerk für ihren Lern- und Entwicklungsbedarf vermitteln.
- Außerdem soll das Center die **elektronische Internet-Plattform für Lernen, Kommunikation und Kooperation** - Dreh- und Angelpunkt sämtlicher Aktivitäten im Netzwerk – betreiben. Sie ist seit dem Jahreswechsel 2003/2004 zugänglich. Hier erhalten Unternehmen, Handwerk, Verwaltungen und Bürger/innen Zugang zu zielgruppenspezifischen Online-Lern-Angeboten (internet- oder computerbasierte Trainings – WBT/CBT). Diese sind integriert in sogenannte **Blended Learning-Konzepte**.
- Drittens soll das Lern-Service-Center - spätestens bis Ende der Förderung - sämtliche Aufgaben des Netzwerkmanagements und die Dienstleistungen für die Netzwerkpartner der Lernenden Region übernehmen, die bis dahin die GiMA consult mbH leistet (siehe folgenden Absatz).

Entwicklung und Erprobung einer "Methodik für einen regionalen Entwicklungsprozess" mit folgenden Bausteinen:

- Qualifizierung und Beratung der Netzwerkpartner
- zentrales Marketing (z.B. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als Verzahnung von Bildungsarbeit und Wissensmanagement, Erstellung von Studien)
- Evaluation und Qualitätsmanagement
- Transparenz von Bildungsangeboten der Region durch regionales Fenster auf den Internetseiten der Lernenden Region (Grundlage: Datenbank des Landesgewerbeamts Baden-Württemberg)

- zentrale Veranstaltungen und Erfahrungstransfer

Die Erfahrungen aus dem Netzwerkmanagement, die im Laufe des Projekts ständig vertieft und verfeinert werden, sollen auch anderen Interessenten/innen an regionalen Entwicklungsprozessen zu Gute kommen: z.B. Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Städteplanern/innen, Bürgermeister/innen oder Projektträgern. Dies geschieht v.a. mittels eines praxisnahen Handlungsleitfadens mit Modulen zur Selbst-Evaluation.

5.3 Öffentlichkeitsarbeit als Bildungsarbeit und Wissensmanagement

Insbesondere in einer ländlichen, bodenständig geprägten Region wie dem Zollernalbkreis und seiner angrenzenden Gemeinden muss mit dem Thema Innovationen und Schlagworten aus Expertendiskussionen sehr behutsam umgegangen werden. Daher gestalten wir Maßnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit so, dass sie Bildungsarbeit und Wissensmanagement für das Projekt miteinander verzahnt. Z. B.

- indem die Öffentlichkeitsarbeit den abstrakten Projektzielen ein konkretes „Gesicht gibt“. Sie muss außerdem konsequent die Denkwege der Empfänger/innen berücksichtigen, z.B. Vorurteile und Missverständnisse beseitigen und zur Mitarbeit, zu neuen Ideen anregen u.a.,
- indem wir Raum schaffen für die Entwicklung neuer Ideen durch spezielle Lern- und Veranstaltungsmethoden (z.B. Großgruppenmoderation), vorhandene Ideen "bottom up" aufgreifen und sie professionell weiterentwickeln,
- und indem wir durch Aufgreifen und Aufbereiten zentraler Themen und von good practise-Beispielen z.B. auf den Projekt-Webseiten und im Newsletter den Wissensstand der Akteure und der Öffentlichkeit stetig erweitern.

6 So sind wir vorgegangen: die Meilensteine im zweiten Jahr der Durchführungsphase (Juli – Dezember 2003)

Juli / August 2003: Im Teilprojekt „Verzahnung von kultureller und beruflicher Bildung“ werden acht der zwölf von der Caritas ausgebildeten **Hauspflegehelferinnen** in feste Anstellungen vermittelt und das **Kurskonzept intensiv evaluiert**. Es ist gelungen, vorhandene Alltagskompetenzen der Teilnehmerinnen aufzuarbeiten, ihnen neue Inhalte zu vermitteln sowie ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Die sehr erfolgreichen **UrlaubssprachKULTURkurse** der besonderen Art – ohne Lehrbuch, zeitlich

abgestimmt auf den 5-Schichten-Betrieb der Firma Gambro Dialysatoren GmbH & Co. KG - werden abgeschlossen und evaluiert. Durch das gemeinsame Kurserlebnis konnten kulturelle Grenzen innerhalb von Abteilungen aufgebrochen und Horizonte geöffnet werden. Spannende Methoden vermittelten Freude am Lernen. Parallel dazu wurde an alle Mitarbeiter/innen ein **Fragebogen** verschickt. Ziel: Die Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppe *Intergambro* sollen zur Diskussion gestellt sowie der Bedarf hinsichtlich des Themas „Interkulturelles Lernen am Arbeitsplatz“ konkretisiert werden.

Das Teilprojekt „Onlinekompetenz“ schließt den ebenfalls sehr erfolgreichen sechsteiligen Einsteigerkurs „**Onlinekompetenz erwerben – PC und Internet 50 plus**“ ab. Das Kurskonzept der FrauenComputerSchule Reutlingen/Tübingen basierte auf Kompetenz- statt Wissenserwerb und fand bei der buntgemischten Teilnehmerschar so großen Anklang, dass die meisten der Teilnehmer/innen weitermachen wollen.

Die GiMA consult mbH führt etliche **Kontakt- und Akquisitionsgespräche** mit potenziellen Partnern – Unternehmen und Bildungsträger -, die durch die Bildungsmesse am 24.06.2003 im Landratsamt Balingen auf die Lernende Region Zollernalb aufmerksam wurden. Außerdem wird der erste **Newsletter des Netzwerks** mit dem Schwerpunkt „Informelles Lernen“ an ca. 300 Unternehmen, Kooperationspartner, Programmträger und die Presse verschickt sowie das erste Durchführungsjahr in einem **öffentlichkeitswirksamen Geschäftsbericht** dokumentiert.

September 2003: Konsequente Vernetzung der Partner innerhalb und zwischen den Teilprojekten zu den **zwei Kernthemen** des Netzwerks „**Blended Learning**“ und „**Coaching / Mentoring**“: Etablierung des **Runden Tisches „Coaching / Mentoring für Jugendliche im Zollernalbkreis“**. Dort treffen sich Projektpartner und Institutionen, die (noch) nicht Partner der Lernenden Region Zollernalb sind und ergänzende Angebote zu den Vorhaben des Modellprojekts im Bereich „Begleitung von Jugendlichen in den Beruf“ machen. Ziel ist die Bündelung von Ressourcen sowie die Erarbeitung und Umsetzung gemeinsamer Ziele und Vorhaben.



Beim netzwerkweiten Treffen „**WBT und Blended Learning-Konzepte im Projekt**“ informieren sich die Netzwerkpartner gegenseitig über Möglichkeiten und Chancen von Blended Learning sowie über den aktuellen Stand von Blended Learning-Vorhaben. Es ergeben sich weitere Vernetzungsmöglichkeiten.

Am **Workshop „Konfliktmanagement und Mediation“** nehmen sieben Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der öffentlichen Verwaltung teil.

Im Teilprojekt „Von der (Hoch-) Schule in den Beruf“ startet der **„Seminarkurs“** für talentierte Schüler/innen an der WALTHER-GROZ-SCHULE - Kaufmännische Schule Albstadt in Form eines Blended Learning-Konzepts mit einem web-basierten Training zum Thema „Projektmanagement“. Der Seminarkurs ist ab dem Schuljahr 2003/2004 regulärer Teil des Unterrichts und damit zeugnisrelevant.

Oktober 2003: Die GiMA consult mbH präsentiert und vertritt die Lernende Region Zollernalb auf dem Treffen der insgesamt zwölf bayrischen und baden-württembergischen Lernenden Regionen in Lindau. Ziele des Treffens sind der **überregionale Informations- und Erfahrungsaustausch** zwischen den Lernenden Regionen, dem Projektträger DLR – Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. und Vertreter/innen der Länder im Lenkungsausschuss.

Der **Workshop „Lösungsorientierte Moderation in Arbeitsgruppen“** findet mit sechs MitarbeiterInnen aus der öffentlichen Verwaltung statt. Und das **Kombi-Studium** an der Fachhochschule Albstadt-Sigmaringen startet mit elf Teilnehmer/innen.

Aufgrund der verschlechterten Arbeitsmarktsituation und der Krankenhausstrukturreform entwickeln die Caritas und ihre Partner ein alternatives Angebot zur geplanten Qualifizierung von Wiedereinsteigerinnen mit Berufsabschluss als Altenpflegerin. Es soll ein **Netzwerk ehrenamtlichen Engagements** aufgebaut und ein Qualifizierungskonzept erprobt werden, das Ehrenamtliche zu Lotsen im lokalen Pflegemarkt ausbildet.

November 2003: Die GiMA consult mbH und die Kooperationspartner im Netzwerk beginnen mit den **Vorbereitungen** für den im März 2004 abzugebenden **Sachbericht**. Dieser ist die Grundlage für die Entscheidung über die Weiterförderung des Netzwerks auch in der zweiten Durchführungsphase (Juli 2004 – Juni 2006). Er soll Auskunft über die erreichten Ergebnisse der ersten Durchführungsphase sowie einen Ausblick über die geplanten Aktivitäten der Jahre 2004 - 2006, insbesondere unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, geben.

Insgesamt 24 Vertreter/innen aus Mittelstand und Handwerk sowie Multiplikator/innen nehmen an den **Informationsveranstaltungen zum Thema „Weiterbildung für Mittelstand und Handwerk – Das Internet eröffnet neue Chancen“** des Teilprojekts Onlinekompetenz und der Lernenden Region Zollernalb in Mössingen und Hechingen teil. Damit ist ein weiterer Schritt auf dem Weg der Verbreitung von neuen Formen des Lernens und Arbeitens in der Region gemacht.

Auf Grundlage der Umfrage-Ergebnisse bei den Mitarbeitern/innen der Firma Gambro in Hechingen findet ein erster **interkultureller Begegnungsabend – der Treff International** - zum Thema „Was ist typisch für mein Land?“ statt. Weitere Ergebnisse sind die Durchführung von Deutschsprachkursen sowie die Integration von „Interkulturalität“ in die Qualifizierung von Mentoren/innen und Paten/innen.

Dezember 2003: Eine im Bereich Marketing an der European School of Business, Fachhochschule Reutlingen, erstellte **Master Thesis „Marketingkonzeption für die Lernende Region Zollernalb“** wird abgeschlossen und der GiMA consult mbH überreicht. Die Thesis legt nahe, zukünftig insbesondere KMU und Handwerk verstärkt über Nutzen und Vorteile von Blended Learning-Angeboten zu informieren. Insgesamt beurteilt sie den Markt für Blended Learning-Angebote in der Region als positiv und mit Wachstumspotenzial.

Die **elektronische Lern- und Kommunikationsplattform** des Netzwerks geht online und wird bei der überregionalen Veranstaltung des PT-DLR zum Thema „**Neue Lernwelten: Lebenslanges Lernen mit neuen Medien. Anwendungsfelder in den Lernenden Regionen**“ in

Offenbach der programmweiten Öffentlichkeit vorgestellt.



Bild: Startseite der Lern- und Kommunikations-plattform der Lernenden Region Zollernalb

Da der Workshop auf eine gemeinsame Initiative der Lernenden Regionen Emmendingen und Zollernalb zurückgeht, war die Lernende Region Zollernalb auch im Vorfeld an der inhaltlichen Konzeption des Workshops beteiligt.

Der **Runde Tisch „Mentoring für Jugendliche im Zollernalbkreis“** tagt zum zweiten Mal. Die **Werkstattssitzung „Lerntools und Blended Learning“** vernetzt ebenfalls Projektpartner mit Netzwerk-externen Initiativen und Institutionen. Ziel ist der Informations- und Erfahrungsaustausch zum Thema „Blended Learning“ sowie die Vernetzung untereinander.

In den Monaten des Berichtszeitraums wurden **verschiedene Themen und Veranstaltungen**, die insbesondere im ersten Quartal 2004 angegangen und umgesetzt werden sollen, intensiv vorbereitet. Dazu gehören:

- Der bis Ende März 2004 zu erstellende Sachbericht sowie dazu gehörige Beratungen, Diskussionen und Beschlüsse.

- Das Partnertreffen des Netzwerks mit dem Schwerpunkt der strukturellen und finanziellen Nachhaltigkeit.
- Die vollständige Etablierung der neuen elektronischen Plattform für Kommunikation, Kooperation und Lernen. Dazu gehört die Integration von Dokumentenverwaltung und Kommunikation in die Plattform.
- Die Durchführung verschiedenster Qualifizierungsangebote in den drei Teilprojekten und Vorhaben. Besonders hervorzuheben ist, dass einige dieser Angebote bereits ein Ausdruck verstärkter Vernetzung der Partner zwischen den Teilprojekten ist, indem z.B. Ergebnisse und Erfahrungen des Teilprojekts „Onlinekompetenz“ in diese Angebote einfließen.